

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonntag mit der wöchentlichen Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel M. 1.15, außerhalb M. 1.50.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., anwärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Ein neues Quartal!

beginnt mit dem 1. Oktober auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“

und bitten wir alle unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Für jede Familie

soil unsere Zeitung „Aus den Tannen“ ein guter Hausfreund und angenehmer Gesellschafter sein, der jederzeit das Neueste berichtet und stets guten politischen und unterhaltenden Lesestoff bietet.

Neuzuzutretende Abonnenten

sind stets freundlich willkommen und werden gebeten, die Bestellung bald zu veranlassen.

Kurliches.

Nachgenannte Kandidaten, welche sich v. a. zur bevorstehenden zweiten höheren Justizdienstprüfung gemeldet haben und für zulassungsfähig erkannt worden sind...

Berlegt wurde Amtmann Mayer in Nagold auf die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Gaildorf.

Die Bewerber um die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Nagold haben sich binnen acht Tagen bei der R. Regierung des Schwarzwaldkreises vorchriftsmäßig zu melden.

Auf den 1. Januar 1906 sind für die Jahre 1906 und 1907 zehn Jüglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jüglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden.

Tagespolitik.

Die Verfassungskommission der Abgeordneten-Kammer wird, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, etwa um die Mitte Oktober wieder zusammentreten, um den Kommissionsbericht festzustellen und das Landtagswahlgesetz zu beraten.

Die letzten Wandler haben wieder dargetan, daß die Artillerie mit Schuppschildern versehen werden muß. Meist kamen die Batterien gar nicht in die beabsichtigte Feuerstellung, da die schnell und weit schießenden Gewehre im Ernstfalle vorher alle Mannschaften weggeschossen hätten.

Reichskanzler Fürst Bismarck hat das Präsidium des deutschen Hilfskomitees für die in Italien durch das Erdbeben Geschädigten übernommen.

Die Gesamtzahl der Cholerafälle betrug bis zum Mittag des 20. September 213, von denen 75 tödlich endigten. Vom 19. bis 20. Sept. sind 6 cholera-verdächtige Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera amtlich gemeldet worden.

Die amtlichen Erhebungen über die Ursachen der Fleischteuerung werden laut „Tägl. Rundsch.“ nicht vor dem 1. Oktober abgeschlossen sein. Vor diesem Termin können also Maßnahmen zur Dämpfung der Grenzen garnicht getroffen werden.

sein. Die eilige Eingabe des Vorsitzenden des deutschen Landwirtschaftsrats an den Reichskanzler Fürst Bismarck, in der die Bitte ausgesprochen wird, im Interesse der deutschen Viehzucht die Grenzen geschlossen zu halten, macht wenigstens den Eindruck, als rechneten die Mitglieder des Landwirtschaftsrats mit der Absicht einer alsbaldigen Grenzöffnung.

Der Dzeandampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd ist einer Gefahr glücklich entronnen. Von einer seiner Schrauben sprang ein Stück ab, das in die zweite Schraube geriet, diese beschädigte und die Welle brechen ließ.

Ueber die Ermordung des Bischofs Spieß, mehrerer Schwestern und Bräuer bei Kila in Deutsch-Ostafrika trafen bei der Missionsanstalt St. Ottilien Nachrichten ein, denen wir nach der Augsburger Postzeitung entnehmen: Fröh morgens las der Bischof die Messe und die Bräuer und Schwestern empfingen die heilige Kommunion.

Die volle Einigung Deutschlands und Frankreichs in der Marokkofrage steht unmittelbar bevor. Einzelheiten des Uebereinkommens werden dem deutschen Reichstage resp. der französischen Deputiertenkammer mitgeteilt werden.

In Sachen des Sozialistenführers Kasprzak, der, deutscher Herkunft, vom Kriegsgericht in Warschau wegen Mordes zum Tode verurteilt und hingerichtet worden, ohne daß ihm die Berufung auf eine höhere Instanz gestattet worden war, hatten mehrere Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion des deutschen Reichstags eine Eingabe an den Reichskanzler Fürst Bismarck und den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Richthofen, gerichtet.

die Anwendung weiterer Rechtsmittel durch den Verurteilten zu verhindern und das Urteil vollziehen zu lassen, da über die Stadt Warschau der Belagerungszustand verhängt war. Was den Umstand betrifft, daß der Generalgouverneur entgegen der gesetzlichen Bestimmung, die Unzulässigkeit der Kassationsklage nicht bekannt gegeben hat, so ist der deutsche Botschafter in Petersburg angewiesen worden, über diesen nicht ganz klaren Punkt sich Gewißheit zu verschaffen.

Bitte über die Beziehungen Rußlands zu Deutschland und Frankreich. Ein Mitarbeiter des „Temps“ befragte den russischen Ministerpräsidenten Witte, anlässlich seines Aufenthaltes in Frankreich, ob sich die Beziehungen Rußlands nach dem Kriege ändern würden, und wie er selbst über die deutsch-russische Annäherung denke. Witte antwortete: „Ich glaube nicht, daß sich die russische Politik ändern wird.“

Zur ungarischen Krise wird der „Wost. Btg.“ aus Budapest gemeldet, daß das Schicksal des allgemeinen Stimmrechts noch keineswegs endgültig entschieden sei. Trotz der Abdankung des Kabinetts Fejervary sei es noch immer fraglich, ob dieses Kabinett so bald seine Entlassung erhalten wird.

Hefige Wolkenbrüche und Hagelschläge haben die italienische Reiseerte in der Umgebung der piemontesischen Städte Novara und Verelli zum größten Teile vernichtet. Der Schaden wird auf einige Millionen Lire geschätzt.

Russische Milliardenbestellungen in England. Während die russische Regierung bemüht ist, in Deutschland, Frankreich und Amerika Anleihen aufzunehmen, macht sie einer Londoner Meldung des „B. T.“ zufolge in England riesige Bestellungen für den Wiederaufbau ihrer Kriegsflotte.

Die Lage in Rußland bleibt in hohem Maße unbefriedigend. Im Kantajus dauern die Regeleien, die zur Verhütung von Truppenanrückungen mit Lieb- und Stichwaffen ausgeführt werden, ebenso fort wie



die Räubereien und Plünderereien. Eine Bande Tartaren wurde von Kosaken bis in ein armenisches Kloster in der Provinz Erivan verfolgt und dort eingeschlossen, bis Mubammedaner zum Entzug herbeieilten und sie befreiten. Netze Zustände! Auf den Prinzen Louis Napoleon, der den Seiten eines russischen Kavalleriegenerals beileidet, wurde in Petersburg ein Schuß abgefeuert. Der Attentäter entkam. Auf den Chef der Gendarmerie in Biatka, Gendarmerieobersten Alexandrow, wurde gleichfalls ein Revolverattentat verübt. Alexandrow wurde tödlich verwundet, der Attentäter entkam. In Charkow gab es blutige Zusammenstöße, bei denen mehrere Personen von Kosaken getötet wurden.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 22. September. Kaum mehr wie in diesem Jahre macht sich der Mangel an weiblichen Dienstmädchen bemerkbar. So war im Monat August, dem städtischen Arbeitsamt Stuttgart zufolge, es fast unmöglich, Mädchenmädchen für Wirtschaften u. z. bekommen. Monatslöhne von 30 M. sind nicht selten.

\* **Altensteig**, 21. September. Denjenigen Personen, welche um die jetzige Jahreszeit die Waldungen durchstreifen, ist es gewiß schon aufgefallen, daß die Ameisen mit großer Mühe an der Arbeit sind, ihre Baue möglichst hoch anzulegen. Vielfach wird das als ein Anzeichen dafür angesehen, daß und dieses Jahr ein strenger Winter besetzt ist.

\* **Freudenstadt**, 21. September. Der Segenandidat des Herrn Bauunternehmers Weber ist nun der von der Volkspartei aufgestellte Herr F. Schmidt zum „Ritter“ in Freudenstadt. Derselbe veröffentlicht in der „Schw. Dorfztg.“ sein Programm.

-n **Wildberg**, 22. Sept. Aus Anlaß des gestrigen Jahrmarkts und Schäferlaufs war eine große Zahl Fremder hier. Die hier ankommenden und abfahrenden Bahnzüge waren dicht besetzt mit Personen. Weil ein Mangel an Plätzen in den Personenzügen war, mußten viele Reisende in Gepäckwagen untergebracht werden. In selbst dem Gefangenewagen entschlüpfen nicht wenige Besucher des ländlichen Volksfestes. In den unteren Räumen des Schlosses war eine Ausstellung von Geflügel und Kaninchen untergebracht. Die Anordnung war eine hübsche und sehenswerte und wurde auch zahlreich besucht. Nach 12 Uhr mittags ordnete sich beim Rathaus ein Festzug durch die Stadt zum Festplatz, wo die üblichen Spiele: Wettlauf der verheirateten und ledigen Schäfer, der der Schäferinnen, Hürdenrennen der Turner, Waffentragen, Sacklaufen, Mastketteln eine große Anzahl Schaulustiger anlockte. Glücklicherweise regnete es während der Spiele nicht. Raum aber waren dieselben zu Ende, als dichtfallender Regen die schaulustige Menge in die Gosthäuser trieb. Jeder war froh, wenn er noch ein Plätzchen zum Sitzen fand, und viele mußten stehen. Allgemein wurde es als ein Mißstand gerügt, daß die Bahnverwaltung nicht mehr Personenzüge zur Verfügung gestellt hatte zur Unterbringung der vielen Reisenden, worunter sich auch besonders viele Kinder befanden.

|| **Herrenberg**, 21. Septbr. In Gollstein sind infolge Gemüths von verstorbenen Leberwülfen etwa 4 Personen zum Teil unter schweren Erscheinungen wie Starrkrampf erkrankt. Der Arzt und der Landjäger befinden sich seit 2 Tagen im Ort um die Kranken zu vernehmen.

|| **Göllingen**, 21. Sept. Nach zehntägiger Verhandlung wegen Vergehens gegen das Wein- und Nahrungsmittelgesetz wurden der Privatmann Julius Böttcher von Reutlingen zu 60 M., der Weinhändler Ostertag von da zu 100 M. und der Küfer und Weinhändler Emil Hüß in Reutlingen zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. Die beiden ersteren hatten mit entmofteten Trauben und Zuckerwasser Wein gemacht. Hüß hat den aus einem Mischmasch von Wein und Zuckerwasser gemachten Wein als garantiert

naturreinen Wein in den Tageszeitungen angepriesen und wohl auch verkauft.

\* **Stuttgart**, 21. Septbr. In einer gestern abend von den Stuttgarter Anarchisten abgehaltenen Versammlung, die von neugierigen Sozialdemokraten zahlreich besucht war, versuchte Buchdrucker Weidner-Berlin durch einen Vortrag über Sozialismus ohne Sozialdemokratie auch in Stuttgart für den Gedanken des Massenstreiks Propaganda zu machen.

|| **Ehlingen**, 21. Sept. Die Kartoffelernte im Bezirk ist in vollem Gange. Das Ergebnis ist je nach Sorten und Bodengattung verschieden, im allgemeinen aber befriedigend, obwohl gegenüber dem Vorjahr ein kleiner Rückgang des Ertrages zu erwarten sein dürfte.

|| **Schnaitheim**, 22. Sept. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien beschlossen die Aufhebung des Schulgeldes ab 1. April d. J.

\* **Gaiddorf**, 21. Sept. Die hiesigen Metzger haben einen weiteren Aufschlag der Fleischpreise bekannt gegeben. Kalbfleisch und Rindfleisch kosten von nun ab 70, Schweinefleisch 74 Pfg. das Pfund.

\* **Nedarsulz**, 20. Sept. Die Trauben gehen trotz ihrer vollen Reife entgegen. Die Reife des Frühgewächses ist so vorangeschritten, daß teilweise an eine Vorlese gedacht werden muß. Der gleichmäßige Reifegrad und die Vollkommenheit der Trauben sind erfreulich.

|| **Ansperzell**, 21. Sept. Große Enttäuschung herrscht hier über einen hiesigen Einwohner, der bei Nacht eine Kavalleriepatrouille schlafend antraf, ihr den Karabiner wegnahm, in einiger Entfernung alle Schüsse abgab und dann das Gewehr ins Gebüsch warf. Der Posten, der angab, daß er, weil er zu lange nicht abgelöst worden war, aus Ermüdung eingeschlafen sei, sieht nun strenger Bestrafung entgegen. Die Handlungsweise des Mannes, der ihm diesen Streich spielte, ist um so verächtlicher, als dieser selbst beim Militär war, nun aber eine Militärpension bezieht.

|| **Waldenburg**, 21. Sept. Die heutigen Korpsmänner schlossen gestern mit einem Nachtgefecht ab.

\* **(Verschiedenes.)** In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde im Gasthof z. Wären in Warbach eingedrungen und verschiedene Schmuckgegenstände und Kleider von ziemlich hohem Wert gestohlen. — In Ehlingen stürzte das 11 Jahre alte Töchterchen des Stadtpfarrers Finck aus dem zweiten Stock so unglücklich auf das Straßenpflaster ab, daß es an den erhaltenen Verletzungen kurze Zeit darauf starb. — Der Bauer Speidel in Marldingen stieß sich beim Arbeiten mit der Hane gegen den Unterleib; er schenkte jedoch der Verletzung anfangs keine Achtung und liegt jetzt so darnieder, daß man für sein Leben das schlimmste befürchten muß.

|| **Mannheim**, 21. Sept. Ein wütender Kampf entspann sich gestern nacht zwischen einem Schutzmann und der 29-jährigen verheirateten Theresie Heinlein, welche namentlich mit Schüssen sehr rege Beziehungen unterhält, in der Sockgasse. Die Heinlein verkrachte den Schutzmann im Gesicht bis zur Unkenntlichkeit, worauf er blank zog und ihr den Schädel verlegte. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus verbracht.

\* **Forsheim** (Am Emmendingen), 21. September. Während sonst überall über Fleisch-, Vieh- und Futtermittel geklagt wird, kann bei uns in Forsheim von keinem dieser Begriffe gesprochen werden. Hier stehen ca. 100 Paar Ochsen und 300 Stück Klein-Fetwied zum Verkauf bereit, aber kein Metzger läßt sich in unserer Gemeinde blicken, um Vieh zu kaufen. Das Vieh muß unter dem Preis an Händler verkauft werden.

|| **München**, 21. Sept. Der „Deutsche Fleischerverband“, Abteilung für Bayern, hielt heute eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab, die zahlreich besucht war. Nach

längeren Erörterungen seitens der Anwesenden wurde folgende Resolution angenommen: Öffnung der Grenzen zur Erleichterung der Einfuhr von Schlacht- und Magervieh, Milderung der Einfuhr-Erleichterungen, Aufhebung der Quarantäne und der tuberkulösen Impfung, Aufhebung der Viehzölle, Revision des am 1. März 1906 in Kraft tretenden Zolltarifs und keine weitere Erhöhung der Zölle für Futtermittel. Die Resolution fordert den Minister des Innern auf, diese Punkte dem Bundesrat zu unterbreiten.

|| **Regensburg**, 21. Sept. Amtlich wird gemeldet: Bei dem Zuge Nr. 42 entgleisten heute aus unbekannter Ursache bei Rittersfeld die Lokomotive und 2 Personenzüge. Drei Reisende wurden leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umfahrungen ausrecht erhalten.

|| **Breslau**, 21. September. Die Abendblätter melden: Auf der Strecke Schwidniz-Jobten-Breslau entgleiste gestern abend 9<sup>1/2</sup> Uhr der Personenzug Nr. 210 hinter Jobten infolge eines Schienenbruchs. Die Maschine, ein Paß- und ein Postwagen stürzten vom Bahndamm hin ab. Personen sind nicht verletzt worden.

|| **Berlin**, 21. Sept. Die Köln. Volksztg. bringt nunmehr über die angeblich unrichtigen Mitteilungen, welche von den Vertretern der Kolonialverwaltung gegenüber der Budgetkommission des Reichstags gemacht sein sollen, verschiedene Einzelheiten, jedoch ohne die von dem Kolonialdirektor erbetenen Belege. Hierzu geht dem Wolffschen Bureau von zuständiger Seite folgende Erklärung zu: 1) Entgegen der Annahme des Kolonialdirektors, daß das Buch von Rene über die Tadscher-Eisenbahn eine reine Privatarbeit sei, behauptet die Köln. Volksztg., zur Drücklegung des Buches seien reichliche Geldbeträge gegeben worden. Für das Rene'sche Buch ist kein Pfennig aus Reichsmitteln weder direkt noch indirekt verausgabt worden. Ferner bestreitet die Köln. Volksztg. die Angabe der Kolonialverwaltung, daß auch mit dem ersten Kammerener Eisenbahnsyndikat über Verleihung von Vergrechten verhandelt worden sei. Dem gegenüber steht fest, daß im Laufe der Bestrebungen zur Finanzierung der Bahn verschiedene Mitglieder des Syndikats an die Kolonialverwaltung wegen einer Erweiterung der Konzession, insbesondere auch wegen Verleihung von Vergrechten herangezogen sind, und daß die Kolonialverwaltung sich stets zur Erwägung eines jeden Vorschlags bereit gefunden hat, der die Finanzierung der Bahn ohne Reichsgarantie ermöglichen würde. Die Köln. Volksztg. bestreitet schließlich die Richtigkeit der Mitteilung der Kolonialverwaltung, daß das erste Syndikat schon vor Dezember 1904 sich ohne Reichsgarantie als außerstande zur Finanzierung der Bahn erklärt habe. Dem gegenüber ist konstatiert, daß am 6. Dezember 1904 in einer Sitzung des Syndikats, der 2 Vertreter der Kolonialverwaltung beizwohnten, eine Verständigung darüber stattfand, daß die Finanzierung der Bahn ohne Reichsgarantie für mindestens den größeren Teil des Gesellschaftskapitals unmöglich sei. Das Syndikat bezeichnete noch in derselben Sitzung Vertreter, die auf der Grundlag einer partiellen Reichsgarantie mit der Regierung verhandeln sollten. Aus diesen Verhandlungen ist der dem Reichstag als Anlage zu dem Gesetzentwurf über die Kamerunbahn mitgeteilte Konzessionsentwurf hervorgegangen. Der ganze Angriff der Köln. Volksztg. gegen die Vertreter der Kolonialverwaltung basiert mithin auf leeren Gerüchten.

|| **Berlin**, 21. Sept. Die Firmen Siemens u. Halske, Siemens-Schneider und zahlreiche Elektrizitätsgesellschaften teilten gestern ihren Arbeitern mit, sie würden, wenn die Streikenden nicht bis heute mittag erklärten, daß sie die Arbeit bis morgen früh sämtlich wieder aufnehmen, die betreffenden Werke heute abend schließen. Die streikenden Arbeiter des Werkes und der Oberspreewerke verzweigten die verlangte Erklärung, so daß heute Abend die Schließung der betreffenden Werke zu erwarten ist.

|| **Berlin**, 21. September. Das „Berliner Tageblatt“ wenia blasser geworden; schweigend hatte sie das Blatt auf den Tisch zurückgelegt und in die Ferne geschaut. „Und Du sagst nicht, mein Kind?“ — „Nein, Mama, ich hoffe und vertraue!“

Seitdem waren drei Tage verstrichen. Die Prinzessin hatte es sich ausbedungen, in Warschau in Begleitung ihrer Gesellschafterin einen Versuch abzustatten zu dürfen, und die Fürstin gestattete es gern. Der kurze Nachmittags-Ausflug war doch eine Zerstreuung. Aber fassungslos war sie, als ihr gegen Abend ein Telegramm zuging: „Liebe Mama, Deinen Segen erbitten Olga und Konstantin Romanow.“ Es war so! Der junge Großfürst hatte der Autorität des Vaters, dem Willen seines Vaters getrotzt, ein orthodoxer Geistlicher in Warschau, der in den Jugendtagen des Prinzen sein Lehrer gewesen war, hatte den Witten seines einstigen Bögling nachgegeben und das junge Paar getraut, das sofort ins Ausland abreiste. Jeder Versuch, die Verbindung rückgängig zu machen, war damit gescheitert, die Tatsachen hatten entschieden.

Das hatte auch die Fürstin eingesehen, nachdem sie den ersten heftigen Schwäche-Anfall, den ihr das Telegramm eingebracht, überwunden hatte. Sie überlegte klar. Daß die Ungnade des Vaters und des Vaters das junge Paar begleiten werde, war selbstverständlich, und Olga und Konstantin hatten das von vornherein voraussehen müssen. Sie hatten sich also damit abgefunden und konnten nur hoffen, daß das Ersichene schließlich doch am Petersburger Hofe, wenn der erste Born verrauscht sei, gebilligt werden würde. Sonst konnte man den Entwichenen höchstens den Bezug der Apanage sperren. Aber, wenn das geschah, und das war noch nicht einmal sehr wahrscheinlich, so konnte im schlimmsten Falle sie selbst, die Fürstin, das junge Paar für die Zukunft unterstützen.

(Schluß folgt.)

### Seselsucht

Hohel, Ehre, Macht und Ruhm sind eitel:  
Eines Weltgebieters folgen Schicksel  
Und ein jähender Haupt am Nilgerab  
Redt mit einer Dunkelheit das Grab.

### Der rote Diamant.

Von Leopold Sturm.  
(Fortsetzung.)

Dem Großfürsten Gregor hatte Maria für seine erfolgreiche Intervention ihr innigstes Dankgefühl ausgesprochen. Sie schrieb ihm, daß sie, wenn sie stets auch nur das Beste gewollt habe, doch empfinde, daß sie des Vaters Gnade nicht verdient habe. Und sie betrachtete es als ein unverhofftes Glück, daß ihr dieselbe zu teil geworden sei. Sie wußte es, sie würde den Großfürsten nie von Angesicht zu Angesicht wieder sehen, und Gregor erkannte diese demütige Enttäuung der stolzen Frau.

Aber wo sich das unter der Gewalt des Leides ruhiger fließende Blut zum gehoramen Fügen bequeme, da loderte in den Jüngeren heißes Ringen nach der Verwirklichung eines süßen Zieltes auf. Fürstin Maria schüttelte oft nachdenklich das Haupt, wenn sie sah, wie aus den Augen ihrer Stieftochter jetzt wieder volle Lebenszuversicht strahlte, wie in ihrem ganzen Wesen eine Kraft und Energie hervortraten, die sich früher nie in dem sanften Mädchen, das sich an die Mutter anschmiegte, wie der Epheu an die starke Eiche, geltend gemacht hatten. Jetzt war sie es, die der gebengten Mutter eine Stütze war und tapfer in die kommenden Tage blickte.

Maria fragte sich zitternd, ob es die heimliche, aber unerschütterlich weiter gepflegte heiße Neigung Olgas für den Prinzen Konstantin sei, welche in ihrer Tochter diesen stolzen Sinn geweckt habe, der allen Widrigkeiten des Tages

Troz bot. Und war es so, dann mußte Olga die Gewißheit haben, daß Konstantin eingeschlossen war, wenn es sein mußte, seinem Vater, ja selbst dem Vater die Stirn zu bieten. Maria war fest davon überzeugt, daß ihre Stieftochter auch nicht einen Funken von Egoismus besitze, der sie heiße, gerade nach der Hand eines Prinzen zu streben, daß nur die Liebe sie mit dem hochherzigen Fürstensohn verbinde, der dies Gefühl willensstark erwiderte. Das junge Paar war so weit in seinem festen Willen gekommen, daß es seine Herzengneigung als sein gutes Recht betrachtete, welches Niemand antasten dürfe, mochte daraus werden, was da wolle.

Einst hatte eine solche Kühnheit der Entschlüsse auch die Fürstin besetzt, heute, nach den gemachten Erfahrungen, nach dem erduldeten Leiden zitterte, bangte sie.

So gewährte es ihr eine gewisse Verabingung in ihren qualvollen Zweifeln, als sie in den Petersburger Zeitungen die halboffizielle Ankündigung las, daß auf der nächsten größeren Hoffestlichkeit in etwa acht Tagen die Verlobung der Großfürstin Eudoxia mit dem jungen Prinzen Konstantin Gregorowitsch stattfinden werde. Dieser Mitteilung waren die in Hofstil gehaltenen üblichen Bemerkungen hinzugefügt, daß die beiden Fürstlichkeiten schon längst einander zugetan gewesen wären, der Zar deshalb auch keine Veranlassung gehabt habe, seine Zustimmung zu verweigern.

Maria Gollkowskij hatte wohl daran gedacht, daß diese Zeitungsnachricht für Olga einen herben Schlag bedeuten würde, sie hatte Mitleid mit ihr gefühlt, aber dann hatte sie sich doch gesagt, wenn eine Enttäuschung für das junge Mädchen eintreten mußte, so war es besser, sie kam bald, als dann erst, wenn die Hoffnungen gar zu feste Wurzeln in Olga's Herzen geschlagen hätten. So stolz und willenskräftig, wie sie jetzt war, konnte Olga das, was ihrer wartete, sehr wohl überwinden. Und das hatte die Fürstin bemerkt.

Als Olga diese Zeitungsnachricht las, war sie kaum ein



melbet aus Helligstadt: Durch einen plötzlichen Motor in Helligstadt wurde Feuer verursacht, wodurch 4 Gebäude eingestürzt wurden.

**Berlin, 21. September.** Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Bremen: Die Bürgerchaft verhandelte eingehend über die Fleischnot und nahm mit allen gegen wenig Stimmen von Landwirten einen Antrag an, den Senat aufzufordern, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß die Vieheinfuhr liberaler dorthin zulässig sei, wo geeignete Schlachtkontrolle vorhanden sei.

**Berlin, 21. Septbr.** Nach einem Telegramm des Kommandanten des „Bussard“ vom 20. Sept. aus Daar-es-Salaam wollte der Kreuzer am Morgen des 21. Septbr. in See gehen, um das Mrogoro-Detachement zu instruieren.

**Köln, 21. September.** Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, daß Gouverneur von Lindquist voranschicklich am 30. September die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika antreten wird.

**Stuttgart, 20. Sept.** Handelsminister Müller befragte das hiesige Senatskollegium und nahm an einer Konferenz im Berginspektionsgebäude teil, die sich mit der fortgesetzten Einsturzgefahr von Häusern beschäftigte.

**Balkon, 20. Sept.** Seit heute morgen steht das Dorf Naderwisch in Flammen. Die Hälfte des Dorfes ist bereits niedergebrannt.

**Jena, 21. September.** Auf dem sozialdemokratischen Parteitag wurde folgender Antrag eingebracht: Der Parteitag wolle beschließen, daß in Zukunft bei Reichstags-, Landtags- und Stadtverordnetenwahlen Kompromisse mit anderen Parteien zur Erhaltung von Mandaten in den obengenannten Körperschaften nicht mehr geschlossen werden dürfen, da im Verlauf des Reichstags sich trotz aller Kompromisse die bürgerlichen Parteien im entscheidenden Moment immer für die reaktionären Anträge und für die Feinde der Sozialdemokratie entschieden haben.

### Ausländisches.

**Budapest, 20. Sept.** Der radikale „Magyar Deszak“ betont heute zur Ministerkrise: Neue Vertagungsverläufe würden nicht mehr zur Kenntnis genommen werden, die Mehrheit müsse mit der Regierung betraut werden. Könige der Könige dies nicht tun, so möge er zum Wohle des Volkes abdanken, wie sein Onkel zu seinem Wohl abgedankt habe.

**Budapest, 21. Septbr.** Der leitende Ausschuss der Koalition fasste folgenden Beschluß: Der Ausschuss hat vollstes Vertrauen zu denjenigen seiner Mitglieder, die von seiner Majestät zur Audienz berufen wurden. Dieses volle Vertrauen und der bekannte Standpunkt, der in der Adresse der Koalition zum Ausdruck gelangte, schließt es aus, daß der leitende Ausschuss es für notwendig halten würde, den zu seiner Majestät berufenen Mitgliedern nach irgend einer Richtung hin Direktiven zu erteilen. — Die zum Kaiser berufenen 4 Politiker halten morgen abend in Wien eine Konferenz ab.

**Paris, 21. Sept.** Der Gesandte Dr. Rosen hatte heute Nachmittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Rouvier.

**Paris, 21. Sept.** Der Gesandte Rosen und Revoil werden heute Nachmittag um 5 Uhr eine Unterredung haben.

**Rom, 21. Sept.** Jetzt erst ist es möglich, eine freilich noch unvollkommene Statistik an Menschenverlusten über die Erdbebenkatastrophe in Italien zu geben. Betroffen wurden die 3 Provinzen Calomzaro, Cosenza und Reggio, die zusammen 418 Gemeinden zählen, von denen 212 betroffen sind. Die Gesamtzahl der Toten, welche bisher gezählt wurden, betragen 592, die der Verwundeten 2255. Es wird befürchtet, daß die Zahl beider Kategorien größer ist.

**Monteleone, 20. Septbr.** Ein heftiger Sturm, der heute früh ausbrach, rief großen Schrecken unter der Bevölkerung hervor, der zu einer Panik anwuchs, als um 5 Uhr 35 Min. ein leichter Erdstoß verspürt wurde.

**Cosenza, 21. Sept.** Das gestrige Gewitter hat hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Seit voriger Nacht regnet es in Strömen. Die Leiden der obdachlosen Bevölkerung nehmen dadurch immer mehr zu.

**Karlsbad, 21. Sept.** Die Delegierten versammelten sich abends 7/7 Uhr zu einer Plenarversammlung. Vorher hatten der schwedische Delegierte, Kultminister Hummelsköld, und der norwegische Delegierte Vogt eine einstündige Besprechung.

**Karlsbad, 21. September.** Die heutige Sitzung wurde abends 9 Uhr geschlossen; die nächste Sitzung ist morgen 12 Uhr.

**London, 21. September.** „Daily Telegraph“ schreibt: Man kann als sicher annehmen, daß jedes Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland über Marokko von der bevorstehenden Konferenz gutgeheißen werden wird. In keinem Teile der Welt wurde ein freundschaftliches Einverständnis zwischen Frankreich und Deutschland mehr willkommen geheißen werden als in Großbritannien. England wünsche vor allen Dingen Frieden und Befreiung von den bestehenden Gerüchten über möglicherweise bevorstehende Kriege. Wie wir eine Entente zwischen Frankreich und Deutschland begrüßen würden, so würden wir das Aufhören der Zeitungskämpfe zwischen Deutschland und England begrüßen.

**Konstantinopel, 20. Sept.** In einem im Zentrum des Pera-Viertel in unmittelbarer Nähe des deutschen Generalkonsulats gelegenen Hause, das einem Engländer namens Jones gehört, entdeckte die Polizei eine große Quantität Bomben und Dynamit und zu ihrer Herstellung verwendbare Chemikalien.

**Konstantinopel, 20. Sept.** Die Polizei hat auch heute wieder in einem armenischen Quartier viele Bomben gefunden und mit Beschlag belegt. Ferner fand heute um Mitternacht in dem einem Deutschen gehörigen bekannten „Grand Hotel Schroeder“ eine Handfuchung statt. Das gesamte armenische Dienstpersonal des Hotels wurde verhaftet.

**Janger, 21. Sept.** Durch Beschluß der Sanitätsbehörde wurde der deutsche Dampfer „Juri“ für choleraverdächtig erklärt und in Quarantäne verwiesen.

**Bladiwostok, 21. Septbr.** In der Kornilowbai fand am 16. ds. Mts. eine Besprechung des russischen Admirals Jessen und des japanischen Admirals Shimamura statt, um die Bedingungen des Waffenstillstandes zur See auszuarbeiten. In der fünfständigen Besprechung wurde die Demarkationslinie festgelegt und die Ausschließung von Kriegskontrollen bestimmt.

**Washington, 21. September.** Es kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß der Austausch der Ratifikationen des russisch-japanischen Friedensvertrages in Washington stattfinden wird und zwar sehr bald.

**Newyork, 21. Sept.** Die hiesige Handelskammer richtete an die Handelskammern und ähnlichen Körperschaften in allen größeren Städten ein Schreiben mit der Aufforderung, einmütig auf Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland, Frankreich und Rußland hinzuwirken.

**Cornua, 21. Sept.** Ganze Eisenbahnzüge mit Auswanderern für Südamerika treffen täglich hier ein. Mehrere Dörfer sind völlig verlassen infolge der Versprechungen der Werbeagenten. Diese betrachten 15 große Dampfer. Die Presse fordert die Regierung auf, Maßregeln gegen die Massenflucht zu treffen.

**Saracas, 21. September.** Gegen das Vorgehen der venezolanischen Regierung legte der französische Geschäftsträger Taigny, der ihm erteilten Instruktionen gemäß, Protest ein. Hierauf ging ihm von der venezolanischen Regierung ein Gegenprotest und eine Erklärung zu, daß die Regierung mit ihm nicht mehr verhandeln wolle. In ihrer Gegenerklärung sagte die venezolanische Regierung, sie sei im Besitze urkundlicher Beweise, daß die französische Kabinettskanzlei das Ergebnis des in ihrer Angelegenheit stattgehabten Prozesses angenommen habe. Taigny wisse dies und sein Protest sei daher ein Akt persönlicher Feindseligkeit und die Regierung wolle daher mit Frankreich nicht mehr durch seine Vertretung verhandeln. Wie es heißt, wird der amerikanische Spezialgesandte, Richter Calhoun, möglicherweise schon demnächst wieder abreisen.

ung ein Gegenprotest und eine Erklärung zu, daß die Regierung mit ihm nicht mehr verhandeln wolle. In ihrer Gegenerklärung sagte die venezolanische Regierung, sie sei im Besitze urkundlicher Beweise, daß die französische Kabinettskanzlei das Ergebnis des in ihrer Angelegenheit stattgehabten Prozesses angenommen habe. Taigny wisse dies und sein Protest sei daher ein Akt persönlicher Feindseligkeit und die Regierung wolle daher mit Frankreich nicht mehr durch seine Vertretung verhandeln. Wie es heißt, wird der amerikanische Spezialgesandte, Richter Calhoun, möglicherweise schon demnächst wieder abreisen.

### Aus Deutsch-Südwestafrika.

**Kapstadt, 20. Septbr.** Amtlich wird bekannt gemacht: Während der Verfolgung Witbois durch General v. Trotha entkam Witboi den vereinigten Abteilungen. Witboi griff den langen deutschen Konvoi in der Nacht bei Aetmanshoop an. Die Begleitmannschaft wurde überrascht und fast völlig niedergemacht. Der Feind erbeutete 1000 Stück Vieh und 122 Wagen, darunter einige mit Munition beladene und eine Anzahl Gewehre. (Eine über Kapstadt durch das Reiterische Bureau übermittelte Nachricht weiß von diesem Verlust nichts zu melden. D. Red.)

### Handel und Verkehr.

**Essenhausen, 20. Sept.** Beim Kopfenverkauf wurden hier 60-65 Mark per Zentner nebst Trinkgeld erzielt.

**Waldberg, 20. Sept.** Der gestrige Jahrmarkt war mit Vieh stark besetzt, besonders mit Kühen, Kalben und Jungvieh, dagegen fehlten Ochsen und Stiere. Der Umsatz war ein reger bei fetterigen Preisen. Jungschweine waren in größerer Anzahl zugeführt und wurden rasch abgesetzt. Milchschweine zu 35-45 Mk. und Kämer zu 50-100 Mk. dem Paar nach. Geschäftslente auf dem Krämermarkt erzielten betrübende Einnahmen.

**Stuttgart, 21. Sept.** (Von den Geld- und Warenmärkten.) Die Börse zeigte während der abgelaufenen Woche im großen und ganzen ein freundliches Bild, das nur gegen Schluß eine vorübergehende Störung aufwies. Im wesentlichen reagierte die Spekulation zu Anfang der Woche auf New-Yorker Anregung, ging aber dann, als diese wieder abflaute, ihre eigenen Wege und hielt die feste Stimmung aufrecht. Im Vordergrund der Interessen stand der Montanmarkt, auf dem neuerliche Verstaatlichungsgerüchte trotz eines Dementis der Regierung Anregung boten. In der zweiten Hälfte der Woche traten sogar auf zahlreichen Gebieten Kursrückgänge zu Tage, denen aber bald wieder eine bessere Stimmung folgte, sobald die Woche in fester Grundtendenz schloß. Auf den Baumwollmärkten ist eine stetige Besserung zu verzeichnen. Da beim Herannahen des Winters zahlreiche Spinner sich mit neuen Vorräten versehen, zogen die Terminpreise der amerikanischen Sorten gegenüber dem Schluß der Vorwoche um 9-12 Punkte an. Doch ist die Lage im allgemeinen ruhig, da die meisten Spinner noch unter Kontrakt arbeiten. Dagegen müssen die Baumwollweber ihren Abnehmern keine Konzessionen machen. Auf den Ackermärkten sind weitere kleine Preisrückläufe zu verzeichnen. Weizen, 88%iges Rendement liegt zwar in Hamburg per Sept. von 16.90 auf 17.-, fiel aber per Okt. von 17.40 auf 17.30, per Dez. von 17.50 auf 17.36, per März von 17.80 auf 17.70, per Mai von 18.10 auf 18.05 und war per Juli mit 18.25 bedauptet.

**Stuttgart, 21. Sept.** Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Ztr. Preis 9-8.40 Mk. per Ztr. Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1200 Stück. Preis 16-20 Mark für 100 Stück Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 250 Ztr. Preis 6-6.80 Mark per Ztr.

**Waldberg, 20. Sept.** Obstmarkt. Mostobst vom Obenwald 5-5.70 Mk., hiesiges und Umgegend 6-7.20 Mk. Tafelobst 13 und 14 Mk. per St.

**Wormsheim, 20. Sept.** Vorgefietern wurde hier der erste Kauf in „Neuem“ zu 100 Mt. pro 3 hl abgeschlossen.

**Waldberg, 21. Sept.** Am 18. und 19. Sept. kamen 25 Wallen Dopen zur Waage, Preis 40 Mk. per Ztr. und Trinkgeld. Der Handel ist noch nicht lebhaft, da die Produzenten teilweise noch nicht fertig sind.

**Wormsheim, 21. Sept.** Die Dopenfernte ist so ziemlich beendet und steht schöne saftbare Ware bereit zur Verfügung. Ein Kauf zu 50 Mk. per Ztr. mit Trinkgeld wurde schon abgeschlossen.

**Pomm. Bodersee, 20. Sept.** Trotz der niedrigen Preise war der Dopenhandel der letzten Tage ziemlich lebhaft. Hielten die Produzenten anfangs mit dem Verkauf zurück und erzielten höhere Preise, so ist jetzt der Absatz bedeutender. Es notieren zur Zeit geringe zu 25-35 Mk., mittlere 40-50 Mk., prima 60-70 Mk. je per 50 kg.

Berantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub, Altensteig.

## Stadtgemeinde Altensteig. Bau-Afford.

Zur Erstellung eines öffentl. Schlachthauses werden vorerst nachstehende Bauarbeiten vergeben:

### Voranschlag:

A. Hauptgebäude: B. Nebengebäude:

1. Grab-, Maurer- u. Betonierungsarbeiten	17700 Mk.	3580 Mk.
2. Zimmerarbeiten	5100 "	1970 "
3. Flaschnerarbeiten	1430 "	350 "
4. Schmiedarbeiten	170 "	80 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordbedingungen liegen bei Stadtbaumeister Henzler zur Einsicht auf.

Die Angebote sind in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

**Dienstag, den 26. d. M., nachm. 2 Uhr** beim Stadtschulth.-Amt einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Unbekannte Unternehmer haben ihren Angeboten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Den 19. September 1905.

Städtisch.-Amt:  
Wetter.

Zumweiler.  
4-5 Stück 8 Wochen alte  
**Hunde**

verkauft  
Georg Dengler.

## Pfälzer Wein

Weißwein à Lit. 40, 50, 60, 80 Pfg.  
Rotwein à Lit. 50, 60, 80 Pfg.  
in Fässern von 25 Liter ab (Nachn.)  
Faß leihweise, frko. retour.

J. Fraß, Eggelsheim (Pfalz).

## Altensteig. Radfahrer-Berein.

Samstag, den 23.  
ds. Mts., abends  
8 Uhr

General-  
Versammlung  
im Gasthaus „Krone“  
hier.

Tagesordnung:  
Rechnenschaftsbericht  
Renovieren  
Statutenänderung.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

## Altensteig. Regen-Schirme Stöcke und Pfeifen

empfiehlt in scharfer Auswahl billigt  
Fr. Adrion.

**Treibriemen**  
— bester Qualität —  
bei Gebr. Stauss, Esslingen  
Gürtel- u. Treibriemenfabrik

## Beuren. Sägmühleanteil- Verkauf.

Namens der Erben der verst. Witwe Sarah Luz zu den drei Adnigen in Altensteig bringt der Unterzeichnete am  
**Samstag, den 23. September**  
nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmal zur Versteigerung:  
1/20 = 1 Tag Anteil an der Teilhaberschaftsägmühle Neumühle, Marktung Beuren, bestehend aus Geb. Nr. 17, 17a und 17b, Grundstücke Parz. Nr. 204, 205, 208/2, 209, 208/1. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 19. September 1905.

Ratschreiber:  
Großhans.

## Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.

Pensionat.

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.

Sechsmontatliche Fachkurse.

Musterkontor (Prakt. Uebungskontor).

Sechsklassige Realschule mit kaufm. Unterricht und Vorbereitung für das Einj.-Examen.

Ausländerkurse.

Prospekte durch Direktor Weber.

Winter-Semester Beginn 4. Oktober





# Turnverein Altensteig.

Gut Heil!



Der hiesige Turnverein hält am  
**Sonntag, den 24. ds. Mts.**

auf dem Festplatz unter den Eichen, von  
nachmittags 2 1/2 Uhr an, sein

## ABTURNEN

verbunden mit **musikalischer Unterhaltung**, wozu sämtliche Mitglieder, sowie die Turnfreunde freundlichst eingeladen werden.

Von **abends 8 Uhr an**  
musikalische Unterhaltung

im Lokal.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Der Ausschuss.

Palzgrafenweiler.

## Neuer Wein.

Indem voraussichtlich heuer das Obst teuer wird, bin ich in der Lage, billige, gute **Rot- und Weißweine** zu liefern; ich offeriere:



**neue Weine** (garantiert rein)  
in der Preislage von 25 bis 30 Pfg.  
pro Liter

**alte Weine** von 28—35 Pfg.  
pro Liter

Ziel 3 Monate.

Ausgang dieses Monats wird ein Waggon neuer Wein auf dem Bahnhof Altensteig oder Dorfstetten eintreffen. Bestellungen nimmt entgegen

**J. A. Stockinger**  
früher 3. Stern.

Altensteig.

## Saat-Roggen

hat zu verkaufen

**Albert Luz**  
Mehger.

## Ernst Hess

Harmonika-Fabrik  
(gegr. 1872)

**Mingenthal (Sachsenfr.)**  
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen in Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

**Concert-Zug-Harmonikas**



mit offener Kidel-Klavolatur, Stiel. (11 Falt) Doppelbalg mit verstelltem Stahlschlagwerk, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelhülsen.  
10 Falt, 24dr., 2 Reg., 50 Stimml. M. 4.50  
10 " 8 " 8 " 70 " 7.-  
10 " 4 " 4 " 90 " 9.-  
19 " Amalshörig 108 " 10.50  
Schule zur Selbsterlernung sowie Klavier u. Verpackung unsonst. Porto extra. Glöckchen-Preis-Kataloge über Zugharmonikas (190 verschiedene Nummern von M. 2.— bis M. 80.—), Pfeifen, Stalmen, Musikwerke usw. verschieb. unsonst. und portofrei.

Altensteig.

Eine **gute Belohnung** erhält derjenige, welcher mir den Dieb angeben kann, welcher auf meinem Acker 16 Stück Kraut gestohlen hat.

**Martin Großhans.**

Altensteig.

## Echten Friedrichsdorfer Zwieback

ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende; das beste Gebäck zu Kaffee.

**Thee und Chocolate** stets frisch zu haben bei

**Fr. Schäfer.**

Altensteig.

**Praktisch! Neu!**  
kein Herunterfallen der Wäsche mehr!

**Patent-Wäsche-Klammern**

mit Feder

bei **Friedr. Adrion, Bazar.**

Wichtig für sparsame Eltern!



Geschild registrierte Schutzmarke.

## Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen **gekrierten Knaben-Anzügen** und Sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher **praktischen, dauerhaften** und durch **elegantem** Sitz hervorragenden Kleidung abgehen.

Meinverlauf für Altensteig:  
**Fritz Witzmann.**

Altensteig.

Eine große Auswahl für den Herbst frisch eingetroffener

**Kleider- und Blusenstoffe**  
**Baumwollflanelle**  
**Belzpiquie**  
**Bettzengle**  
**Tischzeuge**  
**Schurzzeuge**  
**wollene Betttücher**  
**Unterrockstoffe**

empfehle zu den billigsten Preisen

**Friedr. Adrion.**

## Delikat

schmeckt der Kaffee unter Zusatz von



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee

Frisch zu haben bei:  
**Chr. Burghard**  
**Gensheimer & Merkle.**



Zu haben bei: **Chr. Burghard jr.**

Nagold.

## Oberamtstierarzt Metzger

Telephon Nr. 41

wohnt vom 23. September an im Hause des Herrn  
**Mehgermeisters Burkhardt.**



Für Schule, Haus und Straße sind die besten

**Bleye's**

## Knabenanzüge

in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung  
**die gesündeste u. vor- teilhafteste Kleidung!**  
**Sadelloser Sitz! Elegante Formen!**

Verkaufsstelle:

**Friedrich Böhler, Altensteig.**  
Ausführliche Kataloge gratis.

## Allgemeine Geschäftskosten und Preisberechnungen (Kalkulationen) der Handwerker für Werkstatt und Schule

von **Karl Dander.**

Preis nur 20 Pfennig.

Vorrätig in der

**W. Ricker'schen Buchhandlung.**

Auf **Martini** wird für eine Beamtenfamilie in Nagold ein fleißiges

## Dienstmädchen

gesucht, das gut mit Kindern umzugehen versteht. Lohn 160—180 M. Anträge vermittelt die Red. d. Bl.

Altensteig.

**Knabenanzüge**  
**Lodenjoppen**  
**Arbeitsjoppen**  
**Arbeitshemden**

sind frisch eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

**Fritz Witzmann.**

Altensteig.

Ein tüchtiger

## Pferdeknecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Adam Gebr.**



werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Wer? — sagt die Red. d. Bl.

## Knorrs

anerkannt vorzügliche

## Fabrikate

wie Knorrs Hafermehl, Haferflocken, Grünkernmehl, Gerstenmehl, Knorrs Erbsenwurst, Tapioka, Reismehl, Tapioka-Julienne, Knorrs 10 Pfg.-Suppen, Knorrs Macaroni sind frisch eingetroffen bei

**C. W. Lutz Nachf.**



Altensteig.

Fruchtpreise.

Schranzenzettel vom 20. Septbr.  
Neuer Dinkel . . . . . 8 50 —  
Daber . . . . . 8 50 —  
Roggen . . . . . 9 — —

Virtualienpreise:

1/2 Hg. Butter . . . . . 100 1/2

Gestorbene.

Altensteig, 30. Sept. Sofie Mina Rob. Tochter des Gottfried Rob, Käfers, 1 Monat, 19 Tage.  
Nagold: Joh. Georg Göttenhob.  
Borsheim: M. Augustin, Fabrikant.

